

Aufbauanleitung: Jurtenburg der 54. Bundesversammlung der DPSG 1992 in Essen-Kettwig

Hallo liebe Jurtenfreundin, lieber Jurtenfreund,

ich freue mich, dass Du mein Heft aufgeschlagen hast, um etwas mehr über den Aufbau einer Jurtenburg zu erfahren. Ich hoffe, Dir mit diesem Heft Anregungen zu geben, Dich selber an das kreative Zeltbauen mit Jurtenplanen aller Arten heranzugeben.

Wir haben für die Bundesversammlung der DPSG 1992 in Essen eine Zehner-Jurtenburg von 280 m² Grundfläche aufgebaut. Hier sind nun alle Einzelheiten dokumentiert, die diese Aktion zu einem Erfolg werden ließen.

Ich wünsche Dir viel Spaß beim Lesen!

Gut Pfad
Jörg

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Begrüßung	1
Wie es dazu kam und was passierte	2
Dreitafelprojektion	3
Seilliste	4
Materialliste	5
Konstruktion der Mützenreiter	7
Konstruktion der Mützenhalterungen	8
Konstruktion der Mittelstäbe der Außenjurten	9
Konstruktion der Wasserauffänger	11
Konstruktion der Zwei- und Dreibeine	13
Aufteilung der Arbeitsgruppen	14
Ablauf des Aufbaus der Jurte	15
Nachwort	19

Wie es dazu kam und was passierte

Vom 27.- 31.05.1992 fand die Bundesversammlung der DPSG im Diözesanverband Essen statt.

Diese sollte in der Jugendbildungsstätte St. Altfried in Essen-Kettwig tagen. Da die Räumlichkeiten für gemütliche Treffen aller Teilnehmer (zwischen 120 und 160 nicht zur Verfügung standen, musste eine passable Lösung gefunden werden.

Nach vielen Überlegungen, finanzieller, arbeitsaufwendiger, aber auch ästhetischer Art, entschied man sich für eine Jurtenburg. Im Dezember 1991 wurde ich gefragt, ob ich diese Aufgabe mit Unterstützung des Stamm Sachsen in die Hand nehmen könnte.

Nach kurzen Überlegungen sagten wir zu, ohne eigentlich so ganz genau zu wissen, wieviel Arbeit und Spaß auf uns zukommen würde.

Mit starker Unterstützung von Zwecke vom BdP, der die Pläne für die Jurtenburg entworfen hatte, wurde der Ablauf der Aktion festgelegt und die technischen Details besprochen.

Alles weitere haben wir selber entwickelt und ausprobiert.

Es galt eine Gruppe von 20 Pfadfindern und Pfadfinderinnen zusammenzustellen, die an einem Nachmittag aus Pappe ein Modell der Burg im Maßstab 1:20 bauen, ein Wochenende die entscheidenden Aufbauten, Knoten und sonstigen Tricks üben, ein weiteres ganzes Wochenende die gesamte Burg aufbauen, diese während der Versammlung in Form von Nachspannen etc. betreuen, und diese nach der Versammlung ab Sonntag mittags wieder abbauen würden.

Vorwiegend wurden PfadfinderInnen, RoverInnen und LeiterInnen angesprochen, aber auch ein Jungpfadfinder machte mit.

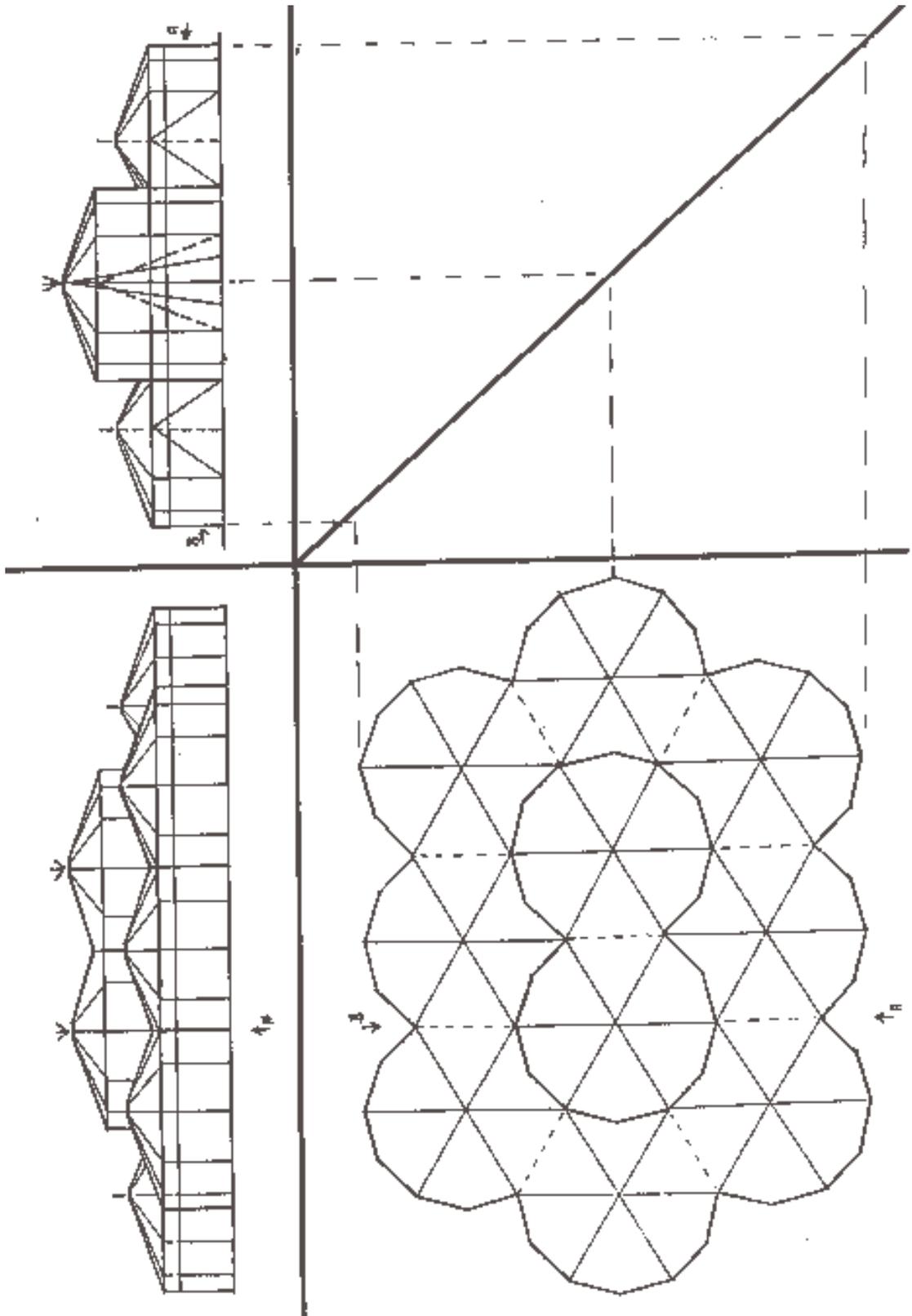
Im Februar wurde das Modell gebaut, was zur Veranschaulichung sehr nützlich war.

Am 09./10. Mai 92 wurde mit der kompletten Gruppe der Aufbau einer hohen und zwei niedriger Jurten mit Zwecke in Castrop-Rauxel geübt. Jurtenmodell 1:20 aus festem Papier.

Am 22. Mai 92 wurde das Material in Kettwig angeliefert und zwei Materialjurten aufgebaut.

Am 23./24. Mai 92 wurde die Jurtenburg in Kettwig komplett aufgebaut, wobei diese am Samstagabend stand und der Sonntag noch dazu genutzt wurde, die Abspannungen optimal auszutüfteln und den Boden aus Holzbalken und Schalbrettern zu legen.

Am 31. Mai 92 wurde die Burg ab mittags wieder von allen abgebaut.



Seile

Für die gesamte Abspannung der Jurtenburg wurden insgesamt

4 Rollen à 200 m Perlonseil 6 mm (geflochten),
 3 Rollen à 220 m Polyhanf 8 mm,
 1 Rolle à 200 m Perlonseil 3 mm (geflochten)

benötigt. Diese wurden vorher mit einem LötKolben auf die entsprechende Länge zugeschnitten und mit farbigem Klebeband an den Enden markiert.

Für die zwei hohen Jurten

Anzahl	Länge in m	Dicke in mm	Zweck	Bezeichnung
2	7	8	Für große Dreibeine	A
5	5	6	Für großes Zweibein	B
2	10	8	Kreuzhochzieher	C
2	4	6	Seilrollenbefestigung	D
12	15	8	Abspann der seitlichen Baumstämme	E
10	7	6	Abspann über Mittelstangen der Außenjurten	F
1	8	3	Abspann zwischen den Dreibeinen zur Vermeidung von Wassersäcken	G
20	5	6	Abspann der Dächer der Außenjurten in den Baumstammzwischenräumen	H
10	1	6	Befestigung der Wassersäcke am Stamm	I

Für die acht niedrigen Jurten

Anzahl	Länge in m	Dicke in mm	Zweck	Bezeichnung
44	5	6	Abspann der Außenstangen	a
8	5	6	Zweibeine	b
10	15	8	Abspann Mittelstangen zum Boden	c
8	8	8	Kreuzhochzieher	d
16	6	6	Mützenhochzieher	e
8	8	3	Abspann zwischen den Mittelstangen zur Vermeidung von Wassersäcken	f
1	40	6	Für das Banner über der hohen Jurte	g

Für unsere Eingangskonstruktion

Anzahl	Länge in m	Dicke in mm	Zweck	Bezeichnung
6	5	6	Zum Knoten der Zweibeine und Verbindung	v
1	6	8	Abspann der Mittelstange zum Eingang	w
6	5	6	Abspann des Eingangs	x
4	5	6	Abspann der Planen	y

Material für den Jurtenaufbau

für die Jurtenburg:

8 zusammengenähte Jurtendächer
2x6 Jurtendachplanen
10 Jurtenabdeckhauben (Mützen)
10 Jurtenketten
42 Fensterplanen
42 Viereckzeltbahnen (oder entsprechend)
43 Teleskopaufstellstäbe 2,10 m
43 T-Anker 40 cm
8 T-Anker 50 cm
12 Russenheringe 50 cm
85 normale Heringe (Planen am Boden befestigen)
8 Mützenreiter (Selbstbau)
8 Mützenhalterungen (Selbstbau)
10 Wasserauffänger (Selbstbau)
10 Holzschrauben 10x140
64 Schraubhaken
40 Seilklampen
28 Seilrollen 6 mm
20 Seilrollen 10 mm
80 Sicherheitsnadeln
Seile

für den Eingang:

12 Viereckzeltbahnen (oder entsprechend)
6 Fensterplanen
6 T-Anker 40 cm
12 normale Heringe
Seile

Holz: Fichte, Stangenholz:

20 x 2,00 m
24 x 3,00 m
25 x 4,00 m
4 x 4,50 m
8 x 6,00 m

Wir haben etwas mehr bestellt, da nicht alle Stämme gleich gut sind. Insgesamt haben die 2,8 Festmeter 170,- DM gekostet.

Das Holz wurde bei der Forstverwaltung in Essen-Werden vor Ende März bestellt, da danach die Einschlagperiode beendet war.

Materialzelte:

2 komplette Jurten

Werkzeug:

- 2 Werkzeugkästen (komplett)
- alle Sägen, Hämmer und Beile, Axt
- Sackkarre und Rollbrett
- Jurtenreparaturwerkzeug
- 500 Watt Halogenscheinwerfer mit Stativ
- Nagelkiste
- Nusskasten
- LötKolben
- 1 Brecheisen
- 1 Kabeltrommel
- Wasserwaage
- 1 Brechstange
- 1 Schaufel
- Werkzeugkiste
- 1 Akkuschauber
- 2 Stichsägen
- 1 Kreissäge
- 1 Bohrmaschine AEG
- Leitern
- 1 Schubkarre
- 1 Spaten

Sonstiges Material, das man halt so braucht:

- Kabeltrommel + Verteilerstecker
- 1 große Gasflasche
- 2 Dreifußkocher + Anschlüsse
- 1 Satz Töpfe
- Plastikschüsseln etc.
- 2 Wasserkanister
- 5 Sets Tische und Bänke
- 1 Tapeziertisch
- Handfeger, Besen, Aufnehmer
- Wäscheklammern, Plastiksäcke
- Oskars, Wannen, Eimer,
- Liederbücher
- Klebeband
- Scheren
- Stifte, Eddings, Papier, etc.
- Banner

Der ganze Material hat gut in einen 7,5 Tonner LKW gepasst, wobei die Holzstämmen schon vorher extra angeliefert worden waren.

Konstruktion der Mützenreiter

Da bei dieser Burgkonstruktion nur die Jurtenmützen der beiden hohen Jurten wie gewohnt abgespannt werden können, mussten wir uns für die acht niedrigen Jurten etwas anderes einfallen lassen.

Da jede Jurte einen senkrechten Mittelstamm hat, wurden Reiter aus Regenfallrohren gebaut, an denen die Mützen befestigt waren, und die man über zwei Seile in der Höhe verstellen konnte.

Das Regenfallrohr (d: 12 cm) wird in Stücke (ca. 13 cm) gesägt. An dem einen Ende werden zwei Ringschrauben genau gegenüberliegend mit zwei U-Scheiben und Muttern befestigt.

Am anderen Ende des Rohres werden vier Löcher in gleicher Höhe im 90-Winkel gebohrt, durch die von innen eine Schraube mit Flachkopf gesteckt wird. Auf die Schraube wird von außen ein kleines Stück Dachlatte geschoben und dieses mit einer U-Scheibe und einer Mutter befestigt wird.



An einigen Rohrstücken ist unten eine Wulst, die das Anbringen der Holzstücke erspart.

Hier wird später über der Wulst (den Holzklötzchen) die Mütze mit einer Kordel fest darumgebunden. Die Mütze hängt nach unten und kann über die Wulst nicht herunterrutschen.

An die Ringschrauben werden später die Seile (e) geknotet und über Seilrollen am oberen Ende der Stämme dann am Stamm heruntergeführt zu den Schraubhaken, an denen sie befestigt werden.

Materialliste:

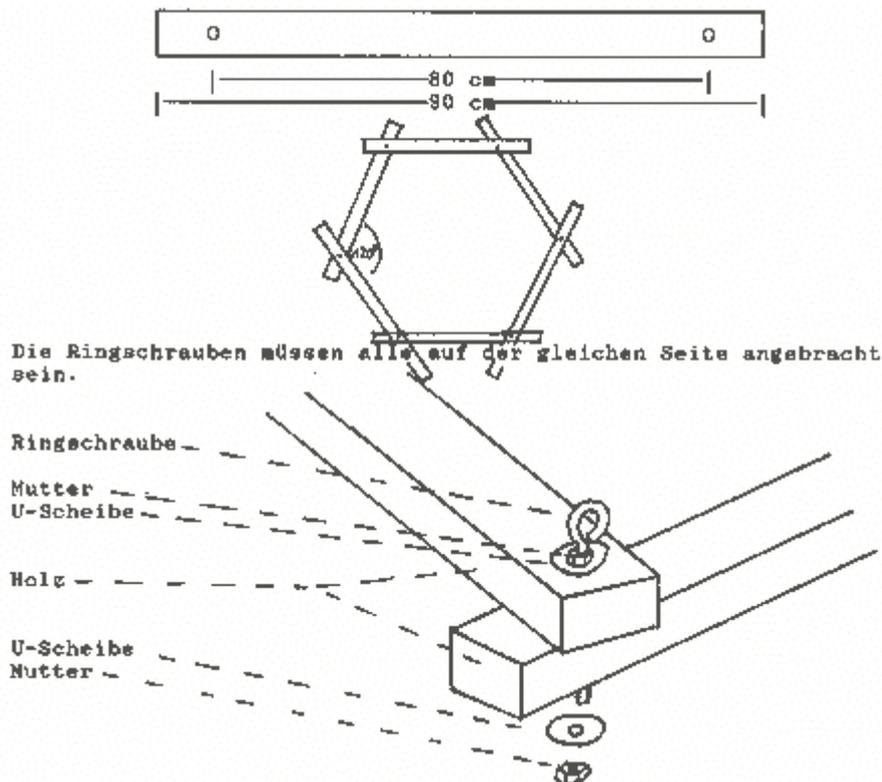
- 2 Regenfallrohre d: 12 cm
- 24 Flachkopfschrauben M6x30
- 24 U-Scheiben 6,3
- 24 Muttern M6
- 24 Holzstückchen
- 16 Ringschrauben M5x30
- 32 U-Scheiben 5,3
- 32 Muttern M5

Konstruktion der Mützenhalterungen

Aus sechs 90 cm langen Dachlatten wird ein gleichseitiges Sechseck gebaut und an den Ecken mit Ringschrauben (Bohrung 6 mm) verbunden. An den Ringschrauben wird später die Mütze mit kurzen Bändern befestigt.

Durch das Eigengewicht der Holzlatten und der Schrauben hängt die Mütze stramm nach unten und kann über die beiden Seile (e) problemlos nach oben und unten gezogen werden.

Die Dachlatten werden folgendermaßen zugeschnitten und zusammengesetzt:



Materialliste:

- 48 Dachlatten 1: 90 cm
- 48 Ringschrauben 6x60
- 96 U-Scheiben 6,3
- 96 Muttern M6

Konstruktion der Mittelstämme der Außenjurten

Es werden acht 4m-Stämme genommen, deren Durchmesser am oberen Ende des Stammes unter ca. 9 cm ist, da diese sonst nicht mehr durch die Mützenreiter passen.

Die Stämme (in Klammern gezeichnet) der beiden mittleren Außenjurten sehen etwas anders aus, da sie jeweils zwei Abspannseile (F) von der hohen Jurten aufnehmen.

Es ist wichtig, dass die am oberen Ende des Stammes befestigten Dinge (Schraubhaken, Seilrollen, etc.) genau wie gezeichnet zu den unteren Dingen und nicht verdreht angebracht werden, da die Seile sonst nicht optimal laufen.

Ungefähr 1,50 m vom unteren Ende des Stammes wird folgendes befestigt:



Die Seilklampen werden mit Holzschrauben befestigt.

Dann wird der Mützenreiter von oben auf den Stamm geschoben. Nun werden die oberen Dinge wie folgt angebracht:



Die Seilrolle 10 mm wird mit einem im Seil oberhalb der anderen Schraubhaken fest um den Stamm gebunden. Wir hatten zur Befestigung einen Schraubhaken gewählt, was sich nicht bewährt hat, da dieser sich durch die hohe Belastung aus dem Stamm gezogen hat.

Ebenfalls wird oberhalb der Schraubhaken das Seil (c) mit einer Schlaufe befestigt, das die Kraft des Seils / der Seile (F) aufnehmen soll, und am Boden mit einem T-Anker 50 cm abgespannt wird.

Die beiden Seile (e) werden von den Ringschrauben der Mützenreiter durch die gegenüberliegenden Seilrollen 6 mm gezogen und durch den Mützenreiter am Stamm entlang mit Schlaufen an den Schraubhaken befestigt. Das Seil (d) wird an dem im Seil befestigt durch den Mützenreiter durch eine Seilrolle 10 mm, die später an der Jurtenkette befestigt wird, gezogen, wieder zurück durch den Mützenreiter, durch die Seilrolle 10 mm und wieder durch den Mützenreiter, und am Seilklamp befestigt. Hier haben wir einen Flaschenzug gebaut, so dass man nur die halbe Kraft braucht, um das Jurtendach hochzuziehen.

Durch die übrige bzw. beiden übrigen Seilrollen 6 mm werden später beim Aufbau die Seile (F) zum Abspannen der hohen Jurte gezogen (auch durch den Mützenreiter) und am übrigen! an den übrigen Seilklampen befestigt.

Die Stämme könnten für die unterschiedlich einstellbaren Höhen der Mützen etwas größer sein. So beträgt der Spielraum zwischen Jurtendach und dem unterem Rand der Mütze nur maximal 25 cm. Dafür wäre dann das Seil (F) zu steil, so dass sich eventuell ein Wassersack in der hohen Jurte bilden könnte.

Materialliste:

- 8 4m-Stämme
- 8 Mützenreiter
- 42 Schraubhaken
- 18 Seilklampen
- 26 Seilrollen 6 mm
- 16 Seilrollen 10 mm
- Seile

Konstruktion der Wasserauffänger

An den Stellen, wo drei Jurten aneinandertreffen wird es reinregnen. An diesen Stellen werden genau die zehn äußeren Stämme der beiden hohen Jurten sein. Durch die Bauart der Jurtendächer ist es nicht möglich, das gesamte Regenwasser nach außen abfließen zu lassen. Hier muss also Wasser aufgefangen werden.

An einem Stamm kommt die Regenmenge von 16,5 m² Dach zusammen. Ein durchschnittlicher Regen ergibt 20 Liter pro m² und Stunde. Das ergibt für unsere Fläche 5,5 l pro Minute an einem Stamm. Durch einen Wasserschlauch von 1/2“ Durchmesser fließen 8 l/min unter normalem Druck, der durch unterschiedliche Höhe zustande kommt.

Wir sind bei unserer Konstruktion auf Nummer sicher gegangen und haben einen 3/4“ Schlauch genommen und diesen später am Stamm aus ca. 1,60 m Höhe herunter, darin auf dem Boden und noch 3 m aus dem Zelt heraus entlanggeführt.

Um das Wasser erst einmal aufzufangen haben wir aus PVC—Plane einen Trichter gebaut, der über den Stamm geschoben wird. Das obere Ende wird mit einer Kordel fest um den Stamm gebunden und mit einem alten Fahrradschlauch sehr stramm abgedichtet (1). Der untere Teil wird umgestülpt (II) und mit den Ösen am Stamm und an den Jurtendachplanen befestigt. An dem nun am tiefsten hängenden Teil (III) des Sacks ist ein Gardenaanschlussschlauchanschluss eingeklebt, an dem der Schlauch angeschlossen wird.

Der Bauplan der Wassersäcke befindet sich auf der nächsten Seite. Für den Abfluss wird in 38 cm Entfernung vom Rand ein Loch von 2,6 cm Durchmesser geschnitten. Das Gewinde des Gardenaanschlusses wird abgesägt und glattgefeilt, dann von dieser Seite mit Plastikleber mit dem Abfluss durch das Loch festgeklebt. Damit es auch wirklich dicht ist, wird ein rundes Stück Plane mit 3 cm Loch in der Mitte auf den Abfluss geklebt.

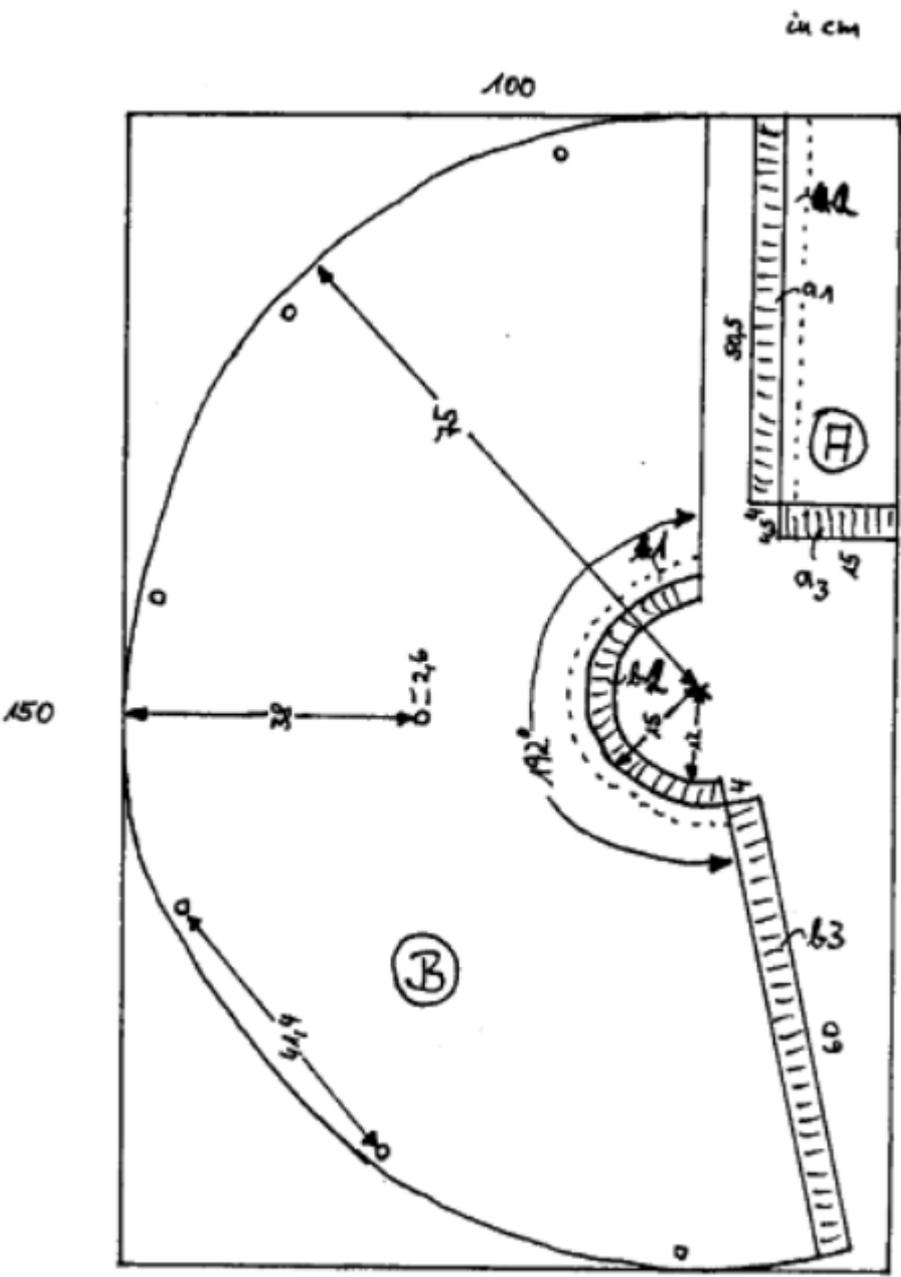
Danach wird mit Klebestreifen (b3) der Trichter und mit Klebestreifen (a3) der Ring geschlossen.

Teil A wird mit dem Klebestreifen (a1) auf Teil B mit Klebestreifen (b1) geklebt, damit das Wasser später darüberfließt. Klebestreifen (b2) kommt unter Klebestreifen (a2). Zuletzt werden im Abstand von 41 cm am Rand 6 Ösen eingeschlagen.

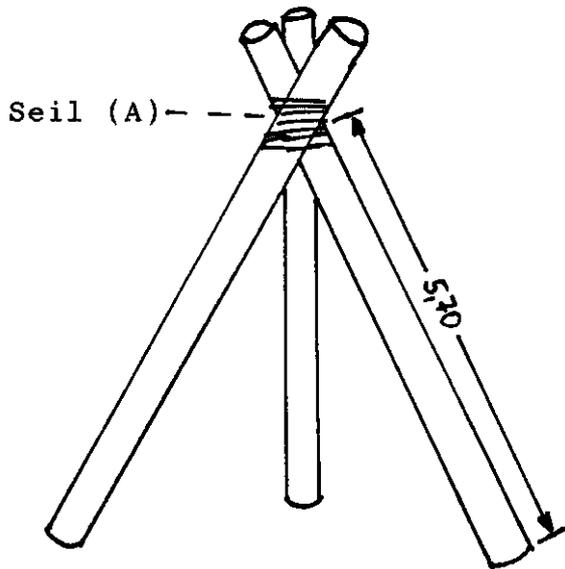
Materialliste:

- 10 PVC-Planen 1m x 1,5m
- 60 Ösen
- 8 Tuben Plastikleber
- 10 Gardenaanschlüsse 3/4“
- 100m Schlauch 3/4“
- 10 alte Fahrradschläuche

Skizze Wasserauffänger



Konstruktion der Zwei- und Dreibeine

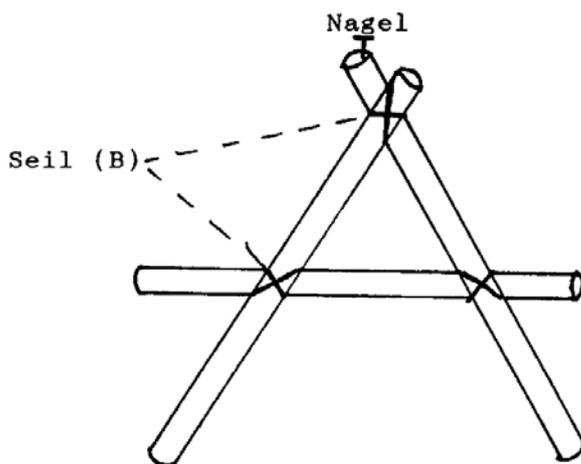


Zwei Dreibeine der hohen Jurten:

6 x 6m

Knoten bei 5,7m

Die Seilrollen werden aber erst nach dem Aufbau in der hohen Jurte angebracht, damit sie beim Aufbau nicht an den Planen hängen bleiben.

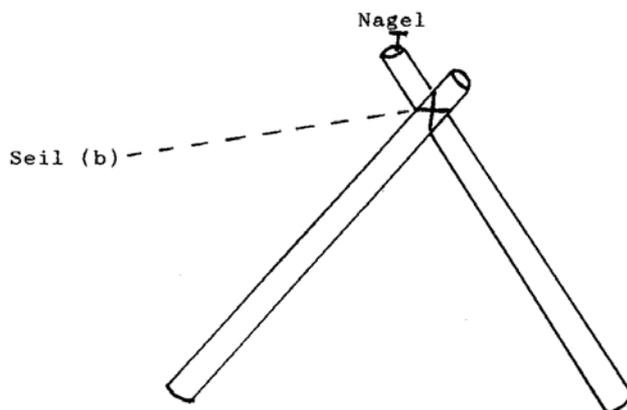


Ein Zweibein der hohen Jurte:

2 x 4,5m

1 x 3,4m

Der waagerechte Stamm wird erst beim Einbau angebunden



Acht Zweibeine der äußeren Jurten:

16 x 3m

Bei allen Zweibeinen wird in den Stamm, der weiter nach oben zeigt, ein langer Nagel geschlagen, der später durch die Ösen der Dachplanen gesteckt wird.

Die verschiedenen Arbeitsgruppen

Schon beim Probewochenende hatten wir uns in Arbeitsgruppen aufgeteilt. Jeder hatte dann in seiner Gruppe die speziellen Techniken und die Zusammenarbeit in der Gruppe geübt und wusste, wo sein Teil in die gesamte Burg eingebaut werden sollte. Diese sehr genaue Aufteilung der Gruppen hat sich voll bewährt.

20 Personen

1. Gruppe:

4

2 Personen: Bau der Mittelstämme der niedrigen Jurten

2 Personen: Bau der Mützenhalterungen

Diese Gruppe weiß genau, wie die Mittelstämme mit den vielen Seilen, Seilrollen und den Mützenreitern gebaut werden, und wo sie nachher eingebaut werden.

2. Gruppe:

3

Bau der Zwei- und Dreibeine, Eingang

Diese Gruppe ist besonders bei den Knoten sehr versiert und hat zusätzlich noch eine Hilfskonstruktion zum Aufstellen der Dreibeine in den hohen Jurten gebaut.

3. Gruppe:

5

Zusammenbau der hohen Jurten

Diese Gruppe weiß genau wie die hohe Jurte abgespannt wird und wie der chronologische Ablauf des Aufbaus funktioniert, damit nichts vergessen wird, da man an einige Stellen später nicht mehr herankommen wird.

4. Gruppe:

2 x 4

Zusammenbau der niedrigen Jurten

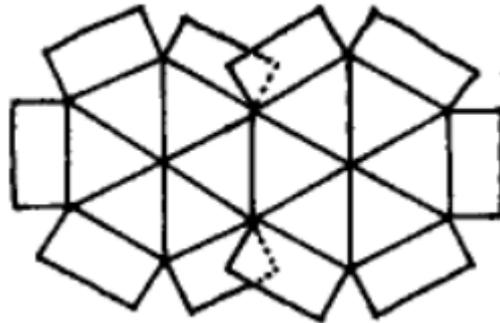
Diese Gruppe knöpft die niedrigen Jurten zusammen und legt das ganze Material zum Aufbau dieser bereit. Ebenfalls achtet sie darauf, dass keine Wassersäcke entstehen.

Ablauf des Aufbaus der Jurtenburg

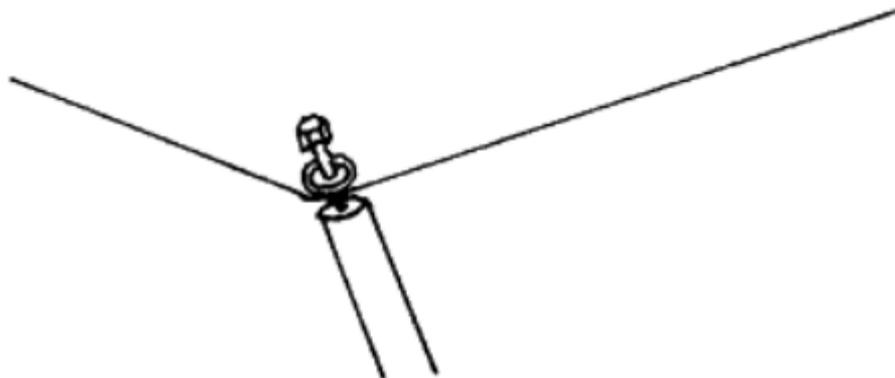
Bei der jetzigen Beschreibung gehe ich davon aus, dass die vorbereitenden Arbeiten und der Bau der 'Kleinteile' schon geschehen ist.

In Wirklichkeit arbeiten die einzelnen Gruppen natürlich zeitlich parallel.

Die Dächer der hohen Jurten werden auf der Wiese ausgebreitet und an einer Bahn zusammengeknöpft. An die beiden Dächer werden Jurtendoppelplanen geknöpft.



Nachdem über die zehn Stämme die Wasserfänger gezogen worden sind, werden die Dächer mit den Seitenplanen mit Holzschrauben 10x140 festgeschraubt. Der Stamm ist vorher angebohrt worden. Die Schraube wird nur so weit hereingeschraubt, dass das Seil (E) mit einer selbstzuziehenden Schlinge gut befestigt werden kann. An die Schrauben der beiden mittleren Stämme werden zwei Seile (E) gebunden.



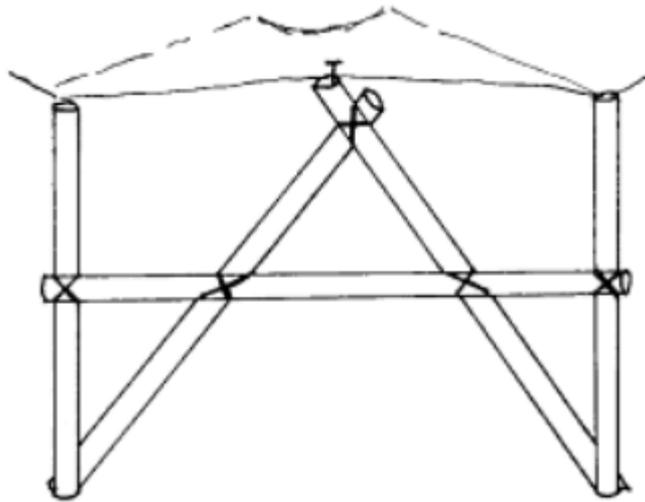
In den übrigen 10 Ösen der beiden Dächer werden die Seile (F) befestigt, so dass sie nach außen aufgewickelt hängen. Wir hatten das Seil durch die Öse und auf der Innenseite noch durch ein Stück Holz gezogen und dann verknotet.

In die Dachlöcher werden teilweise die Jurtenketten gehängt, so dass später das Dreibein noch durchgesteckt werden kann.

In 12 m Entfernung vom Mittelpunkt einer jeden Jurte werden optisch entlang der entsprechenden Naht die Russenheringe halb in den Boden geschlagen und die Seile (E) bis dorthin ausgerollt. Die Seile an den beiden mittleren Stämmen werden ca. im 90-Winkel voneinander ausgerollt und die Heringe eingeschlagen.

Mit allen Leuten zusammen muss nun die Konstruktion aufgestellt werden. An jedem Stamm stehen zwei Leute. Von einer hohen Leiter dirigiert einer die Aktion und gibt

die Anweisungen. Alle anderen befestigen die Seile mit dem Spannschlag um die Heringe. Nach und nach werden die Heringe in ihrer Stellung korrigiert, so dass sie genau entlang der Naht auf die Mitte der Jurte zulaufen und die Seile stramm gespannt. Nur die Seile der beiden mittleren Stämme müssen ganz locker hängen. Nun wird das große Zweibein eingebaut. Beim Hochdrücken ist darauf zu achten, dass nicht zuviel Spannung auf das Dach kommt.



Die beiden mittleren Stämme müssen etwas nach innen verrückt werden. Hierbei ist sehr viel Feingefühl und Überlegung erforderlich. Uns sind dabei die beiden Dachplanen durchgerissen, die wir dann in dieser Höhe austauschen mussten. Es wird noch ein Querstamm zur Stabilität eingebunden. Dann werden die Jurten endgültig richtig stramm abgespannt. Es dürfen hier keine Kompromisse gemacht werden, da sonst eventuell die acht niedrigen Jurten nicht ordentlich darum passen. Ebenfalls kommt man an die hohen Jurten nachher nicht mehr vernünftig dran.

Als nächstes werden die Dreibeine mit der Aufstellhilfskonstruktion vorsichtig durch die Löcher geschoben und im richtigen Moment gespreizt. Am oberen Ende der Dreibeine werden je ein Schraubhaken mit einer Seilrolle 6 mm befestigt, durch die das Seil (g) gezogen wird und zum Boden abgespannt wird. Dann werden die Mützen befestigt und auf die äußeren Stämme der hohen Jurten abgespannt. Die Dächer der hohen Jurten werden mit Seil (C) über zwei Seilrollen 10 mm (siehe Flaschenzug bei den Mittelstämmen der niedrigen Jurten) hochgezogen und an einem Seilklamp befestigt.

Die Jurtenseitenplanen werden jetzt vertikal aneinandergelockt. Etwa 5 cm unterhalb der unteren Öse der Jurtenseitenplanen werden nach außen gerichtet Schraubhaken in die Stämme gebohrt. An die übrigen acht Jurtendächer werden nun die Fensterplanen gelockt und die Jurtendächer dann um die zwei hohen Jurten herum auf der Wiese aneinandergelockt.

Die Seile (F) werden durch die Dachlöcher der niedrigen Jurten gelegt.



Mit einer Spezialschraube werden nun die Ösen der Dächer an den Stämmen der hohen Jurte mit den Jurtenseitenplanen verbunden und dann mit der Schraube in den Schraubhaken eingehängt. Die niedrigen Jurten werden jetzt mit den Teleskopstangen nach außen abgespannt, wobei an den Nahtstellen der Dächer wieder die Spezialschrauben verwendet werden, da die vielen Ösen sonst vom Pin der Stange abrutschen würden.

Auch jetzt ist es wieder sehr wichtig auf den symmetrischen Aufbau zu achten, da sonst Wassersäcke entstehen können.

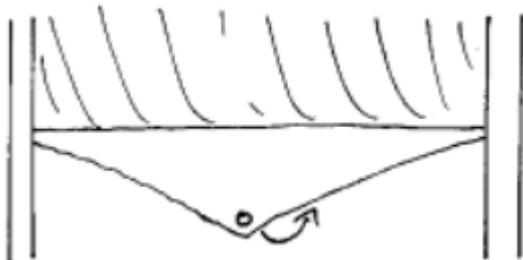
Während die einen die übrigen Seitenplanen an die niedrigen Jurten knöpfen und auf den Boden mit normalen Heringen oder dicken Erdnägeln abspannen, setzen die übrigen die Mittelstämme der niedrigen Jurten ein.

Die Jurtenkette wird an den Ösen des Daches befestigt und mit dem Karabiner in die Seilrolle geklinkt. Das Seil (F) wird durch die 17 noch freie Seilrolle an der Spitze des Mastes und durch den Mützenreiter gezogen und am Seilklamp befestigt.

Der Mittelstamm wird aufgerichtet und das Dach nach oben gezogen. So steht der Stamm von alleine. Das Seil (c) wird nach außen auf einen 50 cm T-Anker abgespannt, so dass der Mittelstamm leicht nach außen geneigt ist. Anschließend wird das Seil (F) stramm gezogen - einer muss von außen dirigieren, so dass das Dach der hohen Jurte nun wie üblich über 12 Punkte ordentlich gespannt ist.

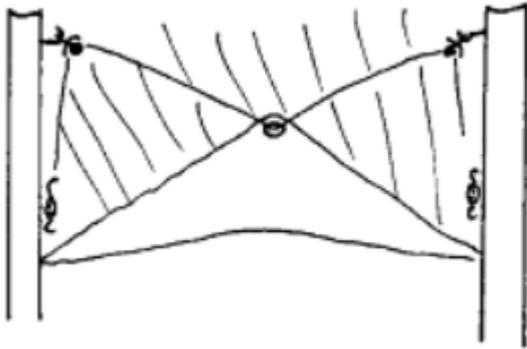
Nun wird die Mützenhalterung auf das Dach um den Mast gelegt und die letzte Schraube eingesetzt und angezogen. Die Mütze wird mit dem Band am oberen Ende oberhalb der Dachlattenstückchen um den Mützenreiter ganz fest gebunden. Wenn die Mützenhalterung richtig hängt werden alle Schrauben noch einmal nachgezogen. In das Seil (e) werden am unteren Ende mehrere Schlaufen gebunden, die dann an den Schraubhaken eingehängt werden. So kann die Mütze in der Höhe verstellt werden.

Da sich zwischen zwei angrenzenden Jurten immer Wassersäcke bilden, wird ein 3 mm Seil von einer Öse des einen Dachloches über den Nagel des Zweibeins zu einer Öse des anderen Dachloches stramm gespannt. Dies wird sowohl zwischen allen niedrigen, als auch zwischen den beiden hohen Jurten angebracht. So wird die Dachplane nach oben gezogen und das Wasser kann zu beiden Seiten ablaufen.



Nun müssen noch die Dächer der äußeren Jurten nach innen, wo sie an die hohen Jurten angrenzen, abgespannt werden.

An die 10 Ösen der Dächer der äußeren Jurten in den Baumstamm-zwischenräumen werden je zwei Seile (H) geknotet. An den Stämmen werden je zwei Schraubhaken in Richtung der Ösen befestigt und eine Seilrolle 6 mm eingehakt.



Durch diese Seilrollen werden die Seile (H) geführt und am Stamm entlang an einem Seilkamp, der ca. 20 cm über dem Wasserauffänger sitzt, befestigt. Durch gleichmäßiges Abspannen zweier Seile an einer Öse, wird das äußere Dach an dieser Stelle nach oben gezogen, so dass sich eine Rinne bildet, in der das Wasser zu den Stämmen in die Wasserauffänger fließen kann.

Falls die Abspannung noch nicht ausreicht wird ein 3 mm Seil von einer Öse des Dachloches der niedrigen Jurte zu der Öse, an der die Seile (H) schon befestigt sind, stramm gespannt.

Eigentlich steht die Jurte jetzt optimal!

Dieses wird aber nach einem Tag schon wieder anders aussehen. Die Planen haben sich gedehnt und werden schlapperig.

Ein regelmäßiges Nachspannen ist bei so einer Größe der Jurtenburg auch bei schönem Wetter unerlässlich.

Es ist darauf zu achten, dass alle Planen so stramm wie möglich gespannt sind, damit auch plötzlich aufkommende Winde eine möglichst kleine Angriffsfläche haben.

Bei feuchtem Wetter und besonders bei Regen ist ein ständiges Kontrollieren der Abspannung nötig. Eine Dachplane wird im Vergleich zum trockenen Zustand um ca. 7 cm kürzer. Das bedeutet bei der Größe der Burg, dass die Seile eine viel größere Spannung aufnehmen müssen. Als erstes werden, wenn die Seile nicht gelockert werden, dann die Ösen ausreißen beziehungsweise morsche oder schlecht abgespannte Stellen im Stoff einreißen.

Bei Regen sind wir mit zwei Leuten ständig um die Burg herumgegangen und haben die Abspannung kontrolliert und darauf geachtet, dass sich keine Wassersäcke bilden.

Eingangskonstruktion

Für den Eingang der Jurtenburg haben wir uns noch etwas Besonderes einfallen lassen. Es werden zwei große Zweibeine gebaut, die parallel zueinander mit drei gleich langen Stämmen verbunden werden. Die Konstruktion wird an den vier Ecken mit Heringen abgespannt, damit sie nicht wackelt, und mit Rechteckplanen überzogen.

Nachwort

Viel gibt es eigentlich nicht mehr zu sagen oder schreiben. Wenn Du bis hierher alles gelesen hast, dürfte Dich eigentlich nichts mehr auf einem Stuhl halten, und Du müsstest schon heute mit dem Plan Deiner ganz individuellen Jurtenburg beginnen. Es muss ja nicht unbedingt so groß sein wie bei uns.

Eigentlich gibt es für so eine Jurtenburg nur Vorteile.

Einfach unbeschreiblich ist die Atmosphäre darin. Obwohl die Burg bei uns 280 m² hatte, war jede Jurte doch für sich eine gemütliche Ecke. Auch beim großen Abschlussabend, als so an die 250 Leute in der Jurte waren, war für jeden ein Eckchen da. Die einen haben sich etwas zurückgezogen unterhalten während die anderen sich auf der Tanzfläche mit Unterstützung der Band die Beine abzappelten. Wieder andere haben den Platz an Stehtischen an der Theke vorgezogen.

Auch haben wir die Jurte bei unserem Empfang nach dem Aufbau für einige Reden als ganzes benutzt und jeder konnte alles gut sehen und verstehen.

Für die Gruppe die solch eine Burg aufbaut ist es einfach ein tolles Erlebnis, denn es ist unmöglich, so etwas alleine zu schaffen. Nur gute Teamarbeit führt zum Ziel.

Auch die unsäglichen Möglichkeiten mit den Planen lassen dem Einfallsreichtum der Konstrukteure keine Grenzen.

Ratsam ist immer, ein Modell aus Papier zu bauen, weil man erst dann die Ticken erkennt. Die auf der Homepage vom Stamm Sachsen zum Download bereitgestellten Bastelbögen im Maßstab 1:20 reichen für diesen Zweck aus.

Ansonsten bleibt mir nur noch, Dir und Euch viel Spaß bei dem Bau Eurer Jurtenburg zu wünschen, und eine kleine Bitte: Falls Ihr eine baut, würde ich mich über eine Benachrichtigung oder Einladung sehr freuen.

Gut Pfad
Jörg

Diese Jurtenanleitung wurde von Jörg Berresheim zusammen gestellt und vom Stamm Sachsen nachbearbeitet. Bei weiterer Nutzung oder Verbreitung würden wir uns über einen Hinweis freuen.